

Éric-Emmanuel Schmitt

Oscar et la dame rose



**MEHR
ERFAHREN**

INTERPRETATION | JASMIN VON B.

**ZUSÄ
MATERIA**

STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung 1

Biografie und Entstehungsgeschichte 3

Inhaltsangabe 11

Textanalyse und Interpretation 29

1 Aufbau und Textstruktur 29

2 Literarische Form 32

3 Erzählperspektive und Erzähltechnik 35

4 Sprache und Stil 37

5 Charakterisierung und Figurenkonstellation 42

6 Zentrale Aspekte und Motive 63

7 Interpretation von Schlüsselstellen 69

Rezeption 79

1 Erfolgsphänomen 79

2 Film 83

Literaturhinweise 87

Anmerkungen 93

Autorin: Dr. Jasmin von Billerbeck

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

seit seinem literarischen Debüt im Jahre 1991 hat sich Éric-Emmanuel Schmitt zu dem französischen Starliteraten schlechthin entwickelt. Sein literarischer Ruhm geht dabei weit über die Grenzen Frankreichs hinaus, denn Schmitt ist ein internationaler Bestsellerautor. Seine Werke wurden in viele Sprachen übersetzt und teils sogar – mit großem Erfolg – verfilmt. Viel Interesse ist dem Autor dabei auch in Deutschland, dem Land seiner Großeltern, bekundet worden.

Eines seiner bekanntesten und mehrfach ausgezeichneten Werke ist die Erzählung *Oscar et la dame rose*, die mittlerweile eine häufig eingesetzte Lektüre in der gymnasialen Oberstufe ist.

Diese Interpretationshilfe soll den Zugang zum Werk *Oscar et la dame rose* sowie seinen zentralen Fragen erleichtern und gezielt auf Unterricht, Klausuren und das Abitur vorbereiten.

Das Kapitel **Biografie und Entstehungsgeschichte** vermittelt einen Einblick in das Leben von Éric-Emmanuel Schmitt und gibt einen Überblick über seine Literatur. Weiterhin ist hier eine Einordnung von *Oscar et la dame rose* in das literarische Schaffen des Autors zu finden, die im Anhang des Kapitels durch eine Übersicht über Schmitts *Cycle de l'Invisible* erweitert ist. Außerdem wird in diesem Kapitel über die Entstehungsgeschichte des Werkes *Oscar et la dame rose* informiert.

Die **Inhaltsangabe** hilft bei der Orientierung über den Handlungsablauf. Sie führt, um eine schematische Übersicht über den Inhalt ergänzt, in systematischer Abfolge durch die unterschiedlichen Kapitel des Werkes und fasst dessen Verlauf in allen bedeutenden Phasen und mit allen wichtigen Details zusammen.

Den Hauptteil der Interpretationshilfe bildet das Kapitel **Textanalyse und Interpretation**, das zu einem vertieften Verständnis des Werkes führen soll. Im Kapitel **Aufbau und Textstruk-**

tur werden der inhaltliche Aufbau sowie Zeit und Ort der Handlung erklärt, im Kapitel **Literarische Form** wird die besondere Form des Werkes herausgestellt, das Facetten mehrerer Gattungen trägt. Im Abschnitt **Erzählperspektive und Erzähltechnik** wird ein Einblick in erzähltheoretische Merkmale wie Erzähler, Perspektive und Figurenrede sowie in ihre Funktionen gegeben. Welche Sprachniveaus das Werk enthält, welche stilistischen Besonderheiten es aufweist und welche Rolle sie spielen, ist Inhalt des Kapitels **Sprache und Stil**. In der folgenden **Charakterisierung und Figurenkonstellation** werden die Wesenszüge und das Verhalten der Protagonisten Oscar und Mammie-Rose und von anderen Figuren wie Peggy und Oscars Eltern detailliert analysiert. Aufbauend auf den vorangegangenen Analysen beleuchtet das Kapitel **Zentrale Aspekte und Motive** grundlegende Themen und Fragen des Werkes, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Aspekte des christlichen Glaubens gelegt wird. Die **Interpretation von Schlüsselstellen** vertieft in Form einer ausführlichen Analyse bedeutender Textstellen die bisherigen Ausführungen.

Im Kapitel **Rezeption** wird der außergewöhnliche Erfolg des Werkes *Oscar et la dame rose* und des ihm zugehörigen *Cycle de l'Invisible* herausgestellt, und es wird über Adaptationen informiert. Außerdem ist hier eine literarische Einordnung des Werkes in die Literaturgeschichte aufzufinden.

Diese Interpretationshilfe wird Ihnen die Lektüre und das Verständnis der Erzählung *Oscar et la dame rose* erleichtern, und ich würde mich freuen, wenn sie Sie dazu motiviert, sich mit weiteren Werken eines der bedeutendsten französischsprachigen Schriftsteller des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

J. v. Billerbeck

Dr. Jasmin von Billerbeck

5 Charakterisierung und Figurenkonstellation

Das Leben Oscars, des zehn Jahre alten Protagonisten des Werkes *Oscar et la dame rose*, wird von seiner Krebserkrankung geprägt. Sie hat das Krankenhaus zu seinem Wohnort werden lassen und ihm sogar einen Spitznamen beschert, ihm also eine neue Identität gegeben: « On m'appelle Crâne d'Œuf [...], je vis à l'hôpital à cause de mon cancer [...] » (S. 6, Z. 3–5). Dem Leben im Krankenhaus kann der Junge sogar eine positive Seite abgewinnen, denn hier ist er von den *dames roses*, zahlreichen Spielkameraden und vielen Spielsachen umgeben (vgl. S. 6, Z. 14–S. 7, Z. 3).

Trotz seines Alters und der leidvollen Behandlung, der er sich unterziehen muss, ist er tapfer. Er lässt Chemotherapie und Knochenmarktransplantation über sich ergehen, erträgt geduldig die Schmerzen und nimmt gehorsam seine Medikamente (vgl. S. 7, Z. 9–11). Er akzeptiert demnach die Leukämie als Teil seines Daseins, ohne Klage, ohne Revolte.

Nachdem die Chemotherapie nicht angeschlagen hatte, war die Knochenmarktransplantation die letzte Hoffnung gewesen. An der Miene und dem Verhalten seines Arztes, Doktor Düsseldorf, und des übrigen Krankenhauspersonals erkennt Oscar, dass die Operation fehlgeschlagen ist und die Medizin in seinem Fall an ihre Grenzen gestoßen ist (vgl. S. 12, Z. 15–S. 13, Z. 1). Bei den Untersuchungen sieht ihn der Arzt traurig an, und die Krankenschwestern und das Reinigungspersonal zeigen ihm gegenüber einen ebenso traurigen Gesichtsausdruck (vgl. S. 7, Z. 3–S. 8, Z. 8–9). Dies alles belastet den Jungen immens. Auf der einen Seite merkt er, dass nun keine Aussicht auf Heilung mehr besteht und hat den Eindruck, ein „Hemmnis für die Medizin“ (« un obstacle à la médecine »; S. 18, Z. 2) zu sein und die Ärzte zu enttäuschen (vgl. S. 12, Z. 15–17). Dieser Eindruck geht mit Schuldgefühlen einher, denn Oscar fühlt sich verant-

wortlich dafür, dass die Medizin gescheitert ist und daher nun sein Arzt traurig ist:

Plus le docteur Düsseldorf se tait avec son œil désolé, plus je me sens coupable. J'ai compris que je suis devenu un mauvais malade, un malade qui empêche de croire que la médecine, c'est formidable. (S. 8, Z. 1–5)

Die **Gewissheit über seinen bevorstehenden Tod** erhält Oscar schließlich dadurch, dass er unbemerkt ein Gespräch zwischen seinem Arzt und seinen Eltern belauscht (siehe hierzu auch den Abschnitt über Oscars Eltern). Sein anschließendes Versteck im Besenschrank ist dabei nicht einfach ein Ausweg, um von Doktor Düsseldorf und seinen Eltern nicht entdeckt zu werden. Vielmehr verdeutlicht das Eingesperrtsein in dem dunklen Schrank, aus dem sich Oscar nicht allein befreien kann, die ausweglose Lage des Jungen, der ganz allein mit dem Schock und der Ohnmacht angesichts seines eigenen Endes konfrontiert ist – und aus Enttäuschung über seine Umgebung auch allein sein möchte (vgl. S. 23, Z. 10–14).

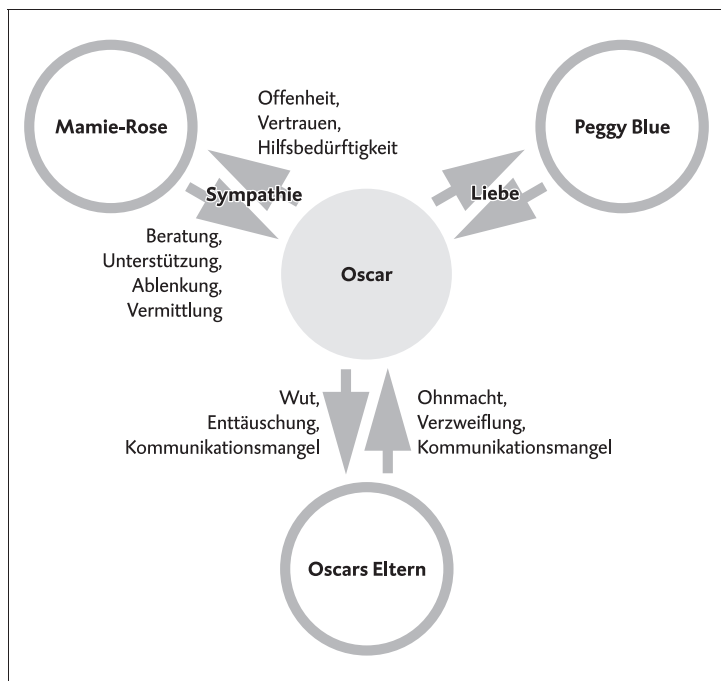
Als Oscar seinen ersten Brief schreibt, ist also der Verlauf seines äußeren, rein körperlichen Lebens bereits vorgezeichnet. Er wird innerhalb kürzester Zeit seiner Krankheit erliegen. Doch in dem Maße, wie sein Körper verfällt – dadurch gekennzeichnet, dass die Briefe immer kürzer werden –, entwickelt er sich innerlich weiter. Zu Beginn ist er resigniert und traurig. Sein Selbstbewusstsein ist am Ende – er fühlt sich aufgrund seines kahlen Kopfes wie ein Außerirdischer (vgl. S. 31, Z. 21–23). Seine Situation ist von Leiden und Hoffnungslosigkeit geprägt. Vor allem aber ist er einsam, denn er hat niemanden, mit dem er über seinen Gesundheitszustand beziehungsweise über den bevorstehenden Tod offen reden kann. Sein Arzt und sogar seine Eltern entziehen sich ihm, indem sie schweigen und flüchten.

Die einzige Person, zu der Oscar Vertrauen hat, ist Mamie-Rose. Sie ist nämlich die einzige Person in seiner Umgebung, die

*trer joyeux, enjoués. Certains mêmes disparaissaient, écrasés par la gêne, le remords ou la honte. . .*¹⁵

Für Eltern mit einem kranken Kind ist es folglich schwierig, sich ihm gegenüber angemessen zu verhalten. Wie das Beispiel von Oscars Eltern zeigt, ist der Umgang mit dem Kind durch den eigenen Schmerz und die eigene Ohnmacht – vielleicht auch durch Scham – überschattet, was ein natürliches Verhalten erschwert und eine normale Eltern-Kind-Beziehung verhindert. Als Folge, wie wiederum Oscars Reaktion zeigt, besteht die Gefahr, dass sich das Kind ungerecht behandelt und im Stich gelassen fühlt, weil es das Verhalten der Eltern nicht versteht.

Figurenkonstellation



Figurenkonstellation



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK